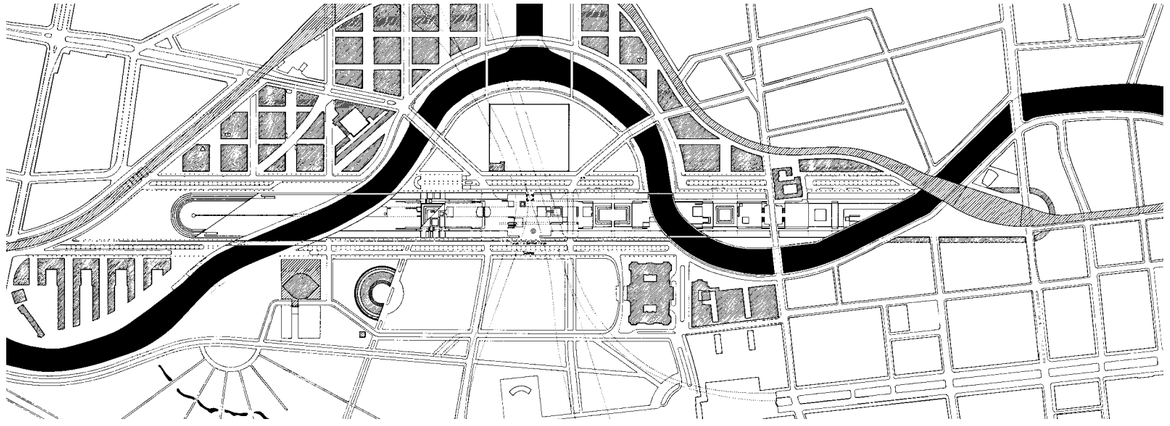
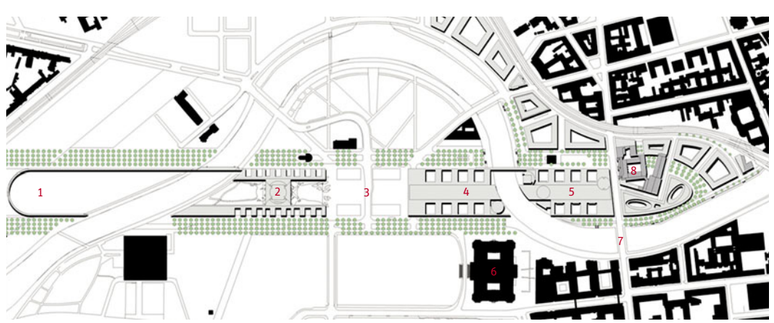
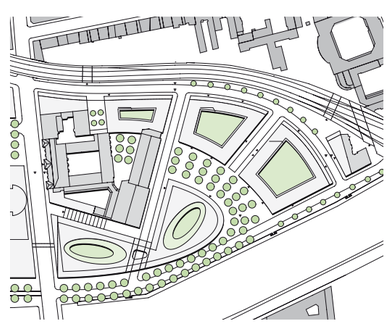


# „Das Band des Bundes erhält einen konsequenten und bedeutenden Abschluss.“

Juryvorsitzende Julia Tophof zum Wettbewerb Luisenblock Ost in Berlin

**Offener, zweiphasiger städtebaulicher Ideenwettbewerb**
**1. Preis** (27.600 Euro) Kusus + Kusus Architekten, Berlin |
**2. Preis** (17.000 Euro) Gorenflos Architekten, Berlin |
**3. Preis** (10.000 Euro) Ortner & Ortner, Berlin | **Ankauf** (7000 Euro) Kleihues + Kleihues Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin |
**Ankauf** (7000 Euro) Architekturbüro Christine Edmaier, Berlin





**Mit ihrem Band des Bundes, das vom Moabiter Werder zum Bahnhof Friedrichstraße reichen sollte, hatten Axel Schultes und Charlotte Frank 1993 den internationalen Wettbewerb für den Berliner Spreebogen gewonnen. Der Plan wurde anlässlich des Wettbewerbs zum Kanzleramt gezeichnet.**
Zeichnung im Maßstab 1:10.000: Axel Schultes und Charlotte Frank

1. Preis | **Kusus + Kusus (links) beenden das Band mit einem ellipsenförmigen Baukörper für den Bundestag. Die Blockstruktur entlang der S-Bahn führen sie für die städtischen Nutzungen fort. Ein Grünbereich trennt beide Zonen.**
2. Preis | **Gorenflos Architekten (rechts) schaffen an der Luisenstraße einen deutlichen Bruch. Die Ausrichtung ihrer länglichen Blöcke orientiert sich an der historischen Halle.**
3. Preis | **Ortner & Ortner (ganz rechts) teilen das Gebiet ebenfalls. Westlich ergänzen sie den Bestand um blockrandbildende Körper, östlich addieren sie fünf orthogonal gegliederte Blöcke.**
Abbildungen: Architekten; Lageplan im Maßstab 1:10.000; Übersichtspläne: 1:5000

1 Kanzlergarten
2 Bundeskanzleramt
3 Forum
4 Paul-Löbe-Haus
5 Marie-Elisabeth-Lüders-Haus
6 Reichstag
7 Luisenstraße
8 denkmalgeschützte Hallen eines ehemaligen E-Werks

**Im Jahr 1993 gewannen Axel Schultes und Charlotte Frank den internationalen städtebaulichen Ideenwettbewerb für den Berliner Spreebogen. Ihr Band des Bundes, so kommentierte die Bauwelt in Heft 14–15.1993, reihe sich mit seiner Unverwechselbarkeit in die großen Würfe von Washington über Chandigarh bis Brasilia ein, ohne die Berliner Herkunft zu verleugnen. Die Umsetzung der Gesamtfigur jedoch, die vom Moabiter Werder bis zum Bahnhof Friedrichstraße reichen sollte, stand über die Jahre immer wieder in Frage und blieb schließlich auf drei Viertel der Strecke an der Luisenstraße stecken. Die Teilnehmer des frisch entschiedenen städtebaulichen Wettbewerbs Luisenblock Ost sollten dem Band des Bundes nun einen sinnfälligen Abschluss geben.**

**Frau Tophof, 800 Teilnehmer zählte 1993 der offene städtebauliche Spreebogen-Wettbewerb. Diesmal waren es nur 113 in der ersten Runde. Ist Berlin für Architekten nicht mehr so interessant?**
Die Aufgaben sind ja nicht wirklich miteinander vergleichbar: Damals ging es darum, ein Regierungsviertel im gerade wiedervereinigten Berlin zu entwickeln, heute geht es darum, ein vorhandenes Konzept und vorhandene Gebäude weiterzuentwickeln. Ich glaube, dass Berlin nach wie vor sehr interessant ist, jedoch hat sich der Stellenwert von Wettbewerben geändert, auch sind die wirtschaftlichen Randbedingungen schwieriger geworden.

**Axel Schultes und Stephan Braunfels, der Architekt des Marie-Elisabeth-Lüders-Hauses, waren am Wettbewerb beteiligt, Schultes als Jurymitglied, Braunfels als Teilnehmer.**
Es war ihnen sicher freigestellt, in welcher Rolle sie am Wettbewerb teilnehmen. Ich kann Axel Schultes gut verstehen, dass er die Diskussion um eine konzeptionelle Weiterentwicklung seiner städtebaulichen Idee mit beeinflussen wollte.

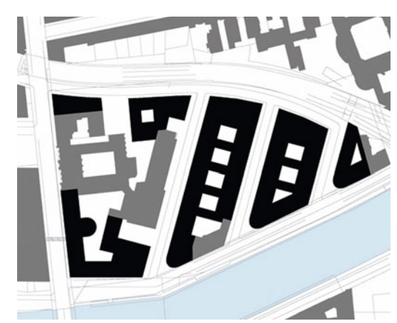
**Axel Schultes und Charlotte Frank hatten im Wettbewerb 1993 das Band in östlicher Richtung bis zur Friedrichstraße geführt, ausgehend von einer Nutzung durch den Bundestag. Gilt dies noch?**
Für das Gelände östlich der Luisenstraße hat der Bundestag Flächen vorgegeben, ein Teil ist aber auch für städtische Nutzungen, für Wohnungen und Büros vorgesehen, was der Stadt an dieser Stelle sicher guttut. Außerdem befinden sich dort denkmalgeschützte Gebäude, die vom Bund genutzt und erhalten werden.

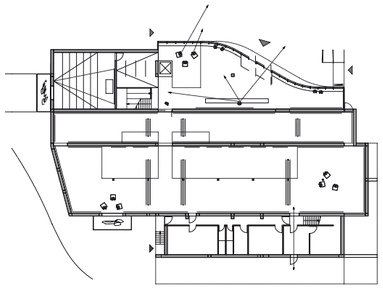
**Worüber hat die Jury am meisten diskutiert?**
In der 1. Preisgerichtssitzung haben wir bereits festgestellt, dass es drei grundsätzliche Lösungsansätze gibt: Die einen führen die Band-Geometrie bis zum Fluss und teilweise zum Bahnhof fort, die anderen brechen das Band ab, manche direkt an der Luisenstraße, andere innerhalb des Blocks. Die dritte Gruppe besteht aus einzelnen Sonderlösungen. Es gab eine konstruktive Diskussion darüber, wie man den Abschluss vom Band des Bundes betrachtet. Kann dieser an der Luisenstraße sein? Das Marie-Elisabeth-Lüders-Haus hatte ja nie die Aufgabe, das Band zu beenden. Das Ergebnis hat sich an der Frage entschieden, welcher Entwurf die Gesamtidee von Axel Schultes und Charlotte Frank am besten über die Luisenstraße fortführt und das „Band des Bundes“ in die Stadt integriert.

**Welche Gründe sprechen für den Entwurf von Kusus + Kusus Architekten?**
Der Entwurf konzentriert sich auf die Fortführung der städtebaulichen Idee von Schultes und Frank und schafft dabei eine differenzierte Struktur, in der sich sowohl die Bundestagsnutzungen als auch die städtischen Nutzungen angemessen darstellen lassen. Das Band des Bundes erhält einen konsequenten und bedeutenden Abschluss.

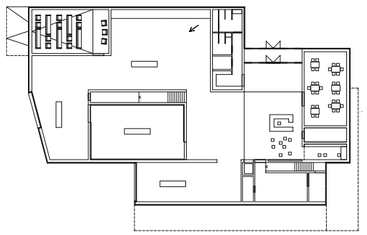
**In der Plangrafik wirkt der Entwurf stimmig. Wird er auch stadträumlich erlebbar sein?**
Die stadträumliche Wirkung wird durch die Kraft der städtebaulichen Figur erzeugt. Wichtig ist, dass die Figur des Abschlusses als Ganzes und nicht in Baustufen realisiert wird, nur so kann die stadträumliche Wirkung erreicht werden. Hinsichtlich dieses bedeutenden Ortes und der Aufgabe sollte ein anknüpfender Bauwettbewerb über die Qualität entscheiden.

**Die Fragen stellte Friederike Meyer.**





**Mit dem 2. Preis ausgezeichnet und vom Gemeinderat mit der Planung beauftragt: der Entwurf von Atelier Lohrer.**
Abb.: Atelier Lohrer; Grundriss EG: 1:750



**Andreas Matievits vom Büro 17A Architektur erhielt im Wettbewerb den 1. Preis, unterlag aber im anschließenden VOF-Verfahren.**
Abb.: Andreas Matievits; Grundriss EG: 1:750

OTTOBEUREN

## Museum für zeitgenössische Kunst – Diether Kunerth | Realisierungswettbewerb

**Ottobeuren im Unterallgäu holt auf: Wie schon Kaufbeuren, Marktoberdorf, Memmingen und Kempten will auch die 8000-Einwohner-Gemeinde ein Kunst-Museum bauen. Dem im Juli entschiedenen Wettbewerb war ein VOF-Verfahren angehängt, an dessen Ende der Gemeinderat den zweiten Preisträger beauftragte.**

Jährlich kommen rund 150.000 Touristen nach Ottobeuren – zum Kloster mit seiner barocken Basilika. Der Gedanke, dass sie auch ein Museum besuchen würden, liegt nahe. Schließlich gibt der ortsansässige Künstler Diether Kunerth, für dessen Werke das neue Museum bestimmt ist, die Sinnlichkeit des Barock als Inspirationsquelle an. Auch dass der nahe Flughafen Memmingen inzwischen von zwei Billig-Fluglinien angesteuert wird, passt ins Konzept.

Zur Revitalisierung des Ortskerns erhält Ottobeuren seit längerem Städtebaufördermittel. Nach der Insolvenz der Brauerei, die den zentralen Baublock einnahm, erwarb die Gemeinde das Grundstück als Museumsstandort und beschloss die Nachnutzung der Stapelhalle aus den 70er Jahren. Darin, auf gut 1800 m², will sie nun die Gemälde, Grafiken und Skulpturen von Diether Kunerth ausstellen.

Von den 686 Architekturbüros, die sich zum Realisierungswettbewerb beworben hatten, wurden 24 ausgelost, darunter sieben „junge“. Elf Büros waren gesetzt. Ende Juli vergab die Jury unter Vorsitz von Ludwig Wappner zwei Preise und fünf Ankäufe. Sowohl der Erstplatzierte, der junge Augsburger Architekt Andreas Matievits vom Büro 17 A Architektur, als auch die Zweitplatzierten, das im Museumsbau erfahrene Stuttgarter Atelier Lohrer, waren über das Losverfahren in den Wettbewerb eingezogen.

An einen Industriebau erinnert die ehemalige Stapelhalle auf den Visualisierungen von Andreas Matievits kaum noch, in den weißen Glasputz hat er an drei Seiten große Öffnungen geschnitten. Den Innenraum strukturiert Matievits durch zweigeschossige Volumina für Video- und Vortragsraum, Museumspädagogik und einen Saal für die Großformate. Zwischen diesen Kuben sind das Foyer und die Hauptausstellungsflächen angeordnet, wobei die Bereiche für Wechsel- und Dauerausstellung ineinander übergehen. Um den mäandrierenden Raum zu strukturieren, sieht Matievits einen geschickten Eingriff am Dach vor: Die Dachträger sollen herausgenommen und dann gegenläufig geneigt wieder eingesetzt werden. Dadurch entsteht nicht nur eine „skulpturale Dachfläche“, sondern auch ein Raumhöhenwechsel. Die Jury hinterfragte zwar die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme, lobte aber die Sprache und Materialität der Fassade.

Die Planer vom Atelier Lohrer hingegen wollen an der rückseitigen Auskragung das Industrieglas der Stapelhalle erhalten. In den Straßenraum ragen bei ihnen zwei vor die Fassade gesetzte Außenvitrinen. Der Eingangsbereich wird in einem neuen Bauteil untergebracht, mit einer Glasfassade, der ein „bronzefarbenes Metallgewebe“ vorgehängt ist. Eine Dachterrasse für Skulpturen ist auch außerhalb der Öffnungszeiten des Museums erreichbar. Das Innere ist durch Schotten unterteilt. Die Dauerausstellung befindet sich im Obergeschoss. Die Jury begrüßte die Dachterrasse und den Erhalt des industriellen Charakters der Halle, die innere Aufteilung empfand sie als zu starr.

Als Grundlage weiterer Verhandlungen hatte die Jury den ersten Preis empfohlen. Am 6. Oktober, im anschließenden VOF-Verfahren, präsentierten sich beide Preisträger vor dem Bauausschuss. In der Presseerklärung der Gemeinde vom 14. Oktober heißt es dann: „Der zweite Preisträger des Architektenwettbewerbs überzeugte sowohl den Bauausschuss, als auch den Gemeinderat einstimmig.“ *Heiko Haberle*

**1. Preis** (20.000 Euro) Andreas Matievits, Augsburg
**2. Preis** (12.500 Euro) Atelier Lohrer, Stuttgart
**Fünf Ankäufe** (je 3500 Euro) Lederer, Ragnarsdóttir + Oei, Stuttgart | Florian Fischer, München | Siegert und Fritz Architekten, Stuttgart | Architekturbüro Locher, Wangen | Stephan Braunfels, München





OFFENE WETTBEWERBE

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Brunn am Gebirge (Österreich)<br>**Neugestaltung Ortszentrum**<br>Einstufiger Realisierungswettbewerb<br>Zulassungsbereich: EWR<br>Teilnehmer: Architekten mit Landschaftsarchitekten | Abgabe:<br>30.11.2009 (15 Uhr) | Marktgemeinde<br>Brunn am Gebirge | Preissumme:<br>37.000 Euro | Schaffung eines städtbaulichen Gebäude- und Freiraumensembles, das zur wirtschaftlichen und touristischen Belebung des Ortzentrums beitragen soll.<br>▸ www.architekturwettbewerbe.at<br>› Ausschreibungen |
| Eriwan (Armenien)<br>**A New Business Centre**<br>Einstufiger Wettbewerb<br>Zulassungsbereich: weltweit<br>Teilnehmer: Architekten | Anmeldung bis:<br>09.11.2009<br>Abgabe:<br>15.01.2010 | Avangard Motors LLC mit Municipality of Yerevan, Union of Architects of Belarus, Armenian Ministeries of Urban Development and of Diaspora | Preissumme:<br>115.000 USD | Wettbewerbssprachen: Armenisch, Englisch, Russisch<br>▸ www.mercedes-benz.am/en.pdf |
| Haslach (Österreich)<br>**Bezirksalten- und Pflegeheim**<br>Realisierungswettbewerb mit Verhandlungsverfahren<br>Zulassungsbereich: EWR<br>Teilnehmer: Planer gemäß §20 des BVergG | Unterlagen bis:<br>12.11.2009 (23.59 Uhr)<br>Abgabe:<br>02.12.2009 (14 Uhr) | LAWOG Gemeinnützige Landeswohnungsgenossenschaft | Preissumme:<br>42.000 Euro | Unterlagen: 5 Euro<br>▸ www.land-oberoesterreich.gv.at<br>› Ausschreibungen und Wettbewerbe<br>› Beschaffungsausschreibungen |
| Majano (Italien)<br>**„Sale dello sport“ (Sport-und Freizeitzentrum)**<br>Zweistufiger Realisierungswettbewerb<br>Zulassungsbereich: EWR<br>Teilnehmer: Architekten, Ingenieure | Unterlagen bis:<br>01.12.2009<br>Abgabe:<br>09.12.2009 (12 Uhr) | Stadt Majano | | Wettbewerbssprache: Italienisch<br>▸ www.bauwelt.de › wettbewerbe |

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin<br>**Probebühnenzentrum für das Deutsche Theater**<br>Zulassungsbereich: EWR<br>Teilnehmer: Architekten mit Tragwerksplanern | Bewerbung bis:<br>12.11.2009 (16 Uhr) | Deutsches Theater | Preissumme:<br>32.000 Euro | ▸ www.bauwelt.de › wettbewerbe |
| Hannover<br>**Wiederaufbau Schloss Herrenhausen**<br>Einstufiger Realisierungswettbewerb<br>Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten<br>Teilnehmer: Architekten mit Landschaftsarchitekten | Bewerbung bis:<br>10.11.2009 (12 Uhr) | IVA Dr. A. Steiger KG | Preissumme:<br>100.000 Euro | Der historisch vorgegebene Baukörper, wie er sich nach der Umgestaltung (1818–1821) durch Georg Ludwig Laves darstellte, soll als multifunktionales Tagungszentrum wieder aufgebaut werden.<br>▸ www.bauwelt.de › wettbewerbe |
| Tübingen<br>**Neubau einer Augenklinik mit integriertem Forschungsinstitut für das Universitätsklinikum**<br>Nichtoffener Realisierungswettbewerb<br>Zulassungsbereich: EWR<br>Teilnehmer: Architekten | Bewerbung bis:<br>16.11.2009 (16 Uhr) | Land Baden-Württemberg | Preissumme:<br>219.000 Euro | ▸ www.bauwelt.de › wettbewerbe |
| Unterwasser in Toggenburg (Schweiz)<br>**KlangHaus Toggenburg**<br>Wettbewerb mit Bewerbungsverfahren<br>Zulassungsbereich: WTO-Vertragsstaaten<br>Teilnehmer: Architketen | Unterlagen bis:<br>09.11.2009<br>Bewerbungsfrist:<br>13.11.2009 | Hochbauamt des Kantons St. Gallen | | Das Klanghaus soll ein Anziehungspunkt inmitten der Natur, für Proben, Aufnahmen, Kurse, Forschung und Experiment, mit einer exzellenten Akustik und professionellen Aufnahmemöglichkeiten sein.<br>▸ www.hochbau.sg.ch/home/wettbewerbe/klanghaus.html |
| Wetzlar<br>**Neubau Kreishaus**<br>Wettbewerb mit Bewerbungsverfahren<br>Zulassungsbereich: EWR<br>Teilnehmer: Architekten; Landschaftsarchitekten (nur in Arge mit Architekten) | Unterlagen bis:<br>05.11.2009 (16 Uhr)<br>Bewerbung bis:<br>13.11.2009 (16 Uhr) | Lahn-Dill-Kreis | Preissumme:<br>91.000 Euro | Für die Unterbringung von rund 360 Arbeitsplätzen soll ein Neubau errichtet werden. Der Verwaltungsbau soll kostengünstig und nachhaltig sein.<br>▸ www.bauwelt.de › wettbewerbe |

▸ **www.bauwelt.de** für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.